

Vorschlag eines Verhaltenskodexes im Würdekompass

I. Beschreibung

Die Arbeit in den Regional- und Themengruppen sollte innerhalb eines Rahmens stattfinden, welcher in diesem Kodex der Initiative „Würdekompass“ beschrieben ist, und von den Teilnehmenden der Würdekompass- und Themengruppen beachtet und getragen werden sollte.

Dieser Rahmen soll dazu dienen, die Begegnungen in den Würdekompass- und Themengruppen mit größtmöglicher Autonomie gestalten zu können, und um sicherzustellen, dass sie fokussiert, engagiert und ergebnisorientiert verläuft. Ansonsten besteht die Gefahr, dass sie beliebig, intentions- oder auch ergebnislos verläuft.

Menschen treffen sich in den **Würdekompass-Gruppen**, weil sie geografisch nahe beieinander leben und aus dem Motiv heraus, gemeinsam aktiv zu werden, um sich einerseits persönlich ihrer Würde bewusst zu werden, und andererseits auch über konkrete Taten würdevolleres Handeln in der Region zu stärken bzw. mitzugestalten. Welches die konkreten gemeinsamen Inhalte, Themen und Intentionen sind, bestimmen die Würdekompass-Gruppen selbst.

Menschen vereinbaren sich zu **Themengruppen**, weil sie eine Thematik verbindet, bei der sie aktiv gemeinsam das Thema „Würde“ gestalten wollen, und um den verschiedenen Themen zur „Würde“ gezielt eine Stimme zu geben. Welche konkreten Zielsetzungen und Umsetzungsschritte der Themen wie z.B. „Würde und Kinder, Würde und Musik, Würde und Kunst, Würde in der Wirtschaft...“ auszugestalten sind, bestimmen die Themengruppen selbst.

Folgende Aspekte zeichnen Würdekompass- und Themengruppen aus:

Zu Anfang gilt es, sich innerhalb der Gruppe zu unten genannten Ausführungen gegenseitig mit Ruhe zu verständigen. Also in achtsamer Begegnung die Balance zu finden zwischen Effektivität und Idealen.

- Gemeinschaften, in denen Menschen sich von Subjekt zu Subjekt begegnen und unterschiedliche Ideen bereichernd statt konkurrenzierend wirken.
- Verbindung von Menschen, die sich gemeinsam und offen diesem menschlich wesentlichen Thema widmen, um gemeinsam wirkliche Veränderung für eine stärkere gelebte Würde umzusetzen. An diesen Grenzen unterstützen sich die Teilnehmenden, um auch mutige Schritte zu wagen.
- Gemeinschaften, in denen sich Begeisterung und Kreativität mit Engagement und Produktivität verbindet.

Die Mitglieder von Würdekompass- und Themengruppen überprüfen in den Treffen stetig gemeinsam, ob die Gruppe in ihrer Arbeit verschiedene Kriterien berücksichtigt:

- Wie können Menschen sich gegenseitig würdevoll begegnen?
- Wie kann die Würde jedes einzelnen Mitglieds der Gruppe berücksichtigt werden?
- inwieweit kann das Vertrauen der ganzen Gruppe wachsen?

- Einen Fokus auf regional relevante Themen oder Projekte legen, die würdevolles Verhalten fördern.

Diese Kriterien schließen explizit aus:

- andere als Objekte eigener Interessen oder Bewertungen zu behandeln und ihre persönlichen Absichten über diejenigen der Gruppe zu stellen;
- die Würdekompass- und Themengruppen als Sprungbrett für eigenes Business oder eigene Angebote zu benutzen;
- durch Expertentum und Dominanz anderen den Raum zu nehmen, sich mit eigenen Ideen einzubringen.

Die ModeratorInnen der Würdekompass- und Themengruppen sorgen gemeinsam mit allen Teilnehmenden dafür, diese Kriterien mit Leben zu füllen und die Treffen als Forschungsreise eines würdevollen Handelns zu nutzen.

II. ModeratorInnen von Würdekompass- und Themengruppen

Die Moderatorinnen der Würdekompass- und Themengruppen übernehmen die Verantwortung für die organisatorischen und administrativen Arbeiten der Gruppen. Sie sorgen auch dafür, dass:

1. die Gruppenmitglieder sich als Subjekte begegnen;
2. sich Vertrauen bilden kann, um sich regelmäßig auch gerne wieder zu treffen;
3. nährende Ergebnisse erzielt werden können.

Die Gruppen bestimmen selbst, wen aus ihrem Kreis sie als geeignet erachten, die Aufgaben als ModeratorIn zu übernehmen. Die Aufteilung der Aufgaben auf mehrere Personen ist denkbar und wünschenswert.

Die Würdekompass- und Themengruppen können durch Forschungsbegleiter der Initiative unterstützt werden. Auch stehen auf der Website verschiedene Möglichkeiten, wie die Initiative ggf. die Startphase unterstützt. Diese Mentoren sind sinnvollerweise nicht Teilnehmende der jeweiligen Würdekompass- und Themengruppen.

III. Arbeitsweise in den Würdekompass- und Themengruppen

Ein erster Vorschlag geht den einzelnen Würdekompass-Gruppen zu, und wird nach Abstimmung entsprechend auf dieser Seite veröffentlicht. Dazu jedoch bedarf es einiger Monate, um diese Arbeitsweise gemeinsam co-kreativ auszugestalten.

IV. Aufgabe der Akademie als Begründer der Initiative

Ein Team der Initiative hat die Aufgabe die Aktivitäten vor Ort zu bündeln, zu vernetzen und z.B. über die Homepage zu dokumentieren. Ebenso kümmert sich dieses Team darum über Veranstaltungen oder auch Kampagnen dem Anliegen „das Empfinden, die Vorstellung und das Bewusstsein menschlicher Würde nicht in der Theorie, sondern im täglichen Zusammenleben zu stärken“. Dazu gehört es auch geeignete Wege einer Finanzierung auszugestalten.